

Das Projekt Dreispitz-Sporthalle wird beerdigt

Christoph-Merian-Stiftung erteilt Absage Der Basler Erziehungsdirektor Conradin Cramer will einen anderen Standort für Hockey und Eislauf suchen. Der Sporttempel ist vom Tisch. Geht das Areal an die Uni?

Leif Simonsen

Der Basler Erziehungsdirektor Conradin Cramer (LDP) überbrachte am vergangenen Donnerstag den Initianten aus der Eislaufszene die Kunde gleich selbst. Die Idee eines Sporttempels auf dem Dreispitz, in dem neben einem Hockey- auch ein Handballfeld sowie (ursprünglich) ein Schwimmbecken hätten untergebracht werden sollen, könne nicht weiterverfolgt werden.

Was die Beweggründe sind, darüber hält sich die Landeigentümerin, die Christoph-Merian-Stiftung (CMS), bedeckt. «Wir sind derzeit in der Evaluationsphase zu verschiedenen möglichen Nutzungen auf dem südlichen Dreispitz», sagt CMS-Sprecherin Elisabeth Pestalozzi.

Peter Tschudin, Präsident des kantonalen Eishockey- und Eislaufverbands und Kopf der Sporttempel-Idee, glaubt, es handle sich um eine Retourkutsche des Kantons. Die Hockey- und Eislaufszene hatte intensiv und erfolgreich gegen die geplante Luxusrenovierung der Kunsteisbahn Margarethen lobbyiert – letztlich erhörte der Grosse Rat die Sorgen, wonach das 45-Millionen-Projekt zwar schön sei, aber dadurch nicht mehr Eisfläche entstehen würde. Nun schreibt Tschudin in einer Mail an die



Die Christoph-Merian-Stiftung will das Land anderweitig genutzt wissen: Das ehemalige Areal der Debrunner Acifer AG. Foto: Nicole Pont

Mitinitianten: «Offenbar sitzt der Stachel tief.»

Situation der Hockeyspieler und Eisläufer verschärft sich

Tschudin bedauert diesen Entscheid. Das Hallenprojekt sei bereits aufgegleist gewesen, die Finanzierung sicher. Die Halle wäre gut erreichbar gewesen. Und dank des geplanten Solar-dachs hätte der Bau nahezu autark betrieben werden können.

Verschärft wird durch den Entscheid die prekäre Situation der Hockeyspieler und Eisläufer. Die Kunsteisbahn Eglisee verfügt nur noch über ein Eisfeld – das zweite musste vor ein paar Jahren einem Schwimmbecken weichen. Zudem muss die Kunsteisbahn Margarethen erneuert werden. Der Grosse Rat hat dem Regierungsrat den Auftrag gegeben, eine aufs Nötigste beschränkte Sanierung durchzuführen.

Zeit bleibt kaum. Das Erziehungsdepartement (ED) will sich zum weiteren Vorgehen nicht in die Karten schauen lassen. ED-Sprecher Gaudenz Wacker sagt lediglich, dass die Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen mit einem Fokus auf Freizeit- und Schulsport sowie das Projekt einer neuen Eishalle allenfalls in Kombination mit weiteren Nutzungen wie beispielsweise einem Schwimmbecken aktuell geprüft

würden. «Der Regierungsrat wird in diesem Rahmen wieder berichten», sagt Wacker.

Im Gespräch mit den Initianten des Sporttempels gaben sich Cramer und Sportamtschef Steve Beutler offenbar freimütiger. Hier soll der Regierungsrat in Aussicht gestellt haben, dass eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern von Hochbauamt, Immobilien Basel-Stadt und Finanzdepartement, einen geeig-

neten Standort für zwei provisorische neue Eisfelder suchen werde. Dieses Provisorium würde bis zur Fertigstellung der Margarethen-Sanierung in Betrieb sein (rund zwei Jahre).

Gleichzeitig versprachen Cramer und Beutler, dass man ein fixes «Gesamtprojekt» für die kommenden zehn bis fünfzehn Jahre plane. Standort auch hier: ungewiss. Im Raum stehen offenbar Überlegungen, wonach die Sporthalle im Lysbüchel oder im Klybeck gebaut werden könnte.

Areal dürfte noch länger eine Brache bleiben

Das ehemalige Arfa-Areal auf dem Dreispitz hingegen kommt hierfür nicht mehr infrage. Denkbar ist, dass die Uni Basel, die auf dem Dreispitzareal einen neuen Campus bauen wird, auch in den südlichen Teil des Quartiers expandiert. Sprecher Matthias Geering bestätigt, dass sich die Universität Gedanken mache zur langfristigen Entwicklung ihrer verschiedenen Standorte. «Im Rahmen dieser Planspiele wurde unter anderem auch der CMS der Auftrag erteilt, weiterführende Optionen für das Dreispitzareal aufzuzeigen», sagt Geering.

Klar ist demnach: Das ehemalige Arfa-Areal dürfte noch länger eine Brache bleiben.